



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Unterer Schweikhof

Gemeinde

Hausen am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Schweikhof

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Schweikhof 9a, 9b, 11.1; Schweikhof 9a.1
Bauherrschaft Hans Huber (o. A. – o. A.), Heinrich Grob (o. A. – o. A.), Johannes Grob (o. A. – o. A.)
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1735–1841
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

| Objekt-Nr. | Festsetzung Inventar | Bestehende Schutzmassnahmen |
|-------------------|--|--|
| 00400036 | RRB Nr. 2970/1992 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 1446/2017 Inventarblatt | PD 10.12.1992 RRB Nr. 2970/1992 vom 30.09.1992 |
| 00400037 | RRB Nr. 2970/1992 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 1446/2017 Inventarblatt | PD 10.12.1992 RRB Nr. 2970/1992 vom 30.09.1992 |
| 00400038 | RRB Nr. 2970/1992 Einzelfestsetzung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 1446/2017 Inventarblatt | PD 10.12.1992 RRB Nr. 2970/1992 vom 30.09.1992 |

Schutzbegründung

Der Untere Schweikhof wurde in den 1730er Jahren als Aussiedlerhof im Gebiet des mittelalterlichen (oberen) Schweikhofs errichtet. Das intakte Hofensemble umfasst neben dem auffallend voluminösen Doppelwohnhaus eine Scheune und ein Waschhaus. Das Wohnhaus, in das ursprünglich ein Trottraum integriert war, ist ein typischer Vertreter der Fachwerkbauweise des 18. Jh. im Knonaueramt und ein wichtiger Zeuge der ländlichen Baukultur. Baukünstlerisch von Bedeutung ist die schlichte Ausstattung der beiden Stuben aus dem 19. Jh. Die Scheune und das Waschhaus sind baugeschichtliche Zeugen der Entwicklung des bäuerlichen Alltags und bilden zusammen mit dem Doppelwohnhaus ein qualitätsvolles Hofensemble. Der Hof ist ein prägendes Element der intakten Kulturlandschaft am südlichen Ende der Albiskette nahe Sihlbrugg.

Schutzzweck

Schutzzweck für Vers. Nr. 00036, 00037 und 00038 ist in RRB Nr. 2970/1992 genauer ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Weiler Schweikhof (684 m ü. M.) befindet sich am südlichen Abschluss der Albiskette bzw. am Südrand des Sihlwaldes. Der Untere Schweikhof liegt südöstlich unterhalb des Weilers und besteht aus dem Doppelwohnhaus, der Scheune und dem Waschhaus mit Schopfanbau. Die Erschliessung erfolgt vom Weiler her. Die Bauten stehen dicht um den Hofplatz; Wohnhaus und Scheune sind mit ihrer Giebelseite talwärts gerichtet; vor der südöstlichen, zweiläufigen Freitreppe bzw. dem Eingang zum Wohnhaus gedeiht eine Kastanie.



Unterer Schweikhof

Objektbeschreibung

Doppelbauernwohnhaus (Vers. Nr. 00036)

Zweigeschossiger Fachwerkbau auf gemauertem Kellersockel. Die Ständerkonstruktion ist über zwei Wohngeschosse abgebunden und verfügt über mächtige Eichenschwellen mit gezapften Schwellenschlossern. Die zweigeschossige Dachkonstruktion mit stehendem unterem und liegendem oberem Stuhl trägt das steile Satteldach mit Aufschieblingen. Die Fassaden sind klar strukturiert durch das verhältnismässig engmaschige Fachwerkbild und die regelmässige angeordneten Einzel- und Zwillingsfenster. Die Giebelfelder verfügen über Klebdächer, im SO eines und im NW zwei. Eine zweiläufige Freitreppe führt zum Hauseingang an der südöstlichen Giebelseite. Dreiraumtiefer Grundriss mit Mittelgang. Beim letzten Umbau sind zwei getrennte Wohneinheiten entstanden; an der Nordostseite ist ein zusätzlicher Eingang geschaffen worden. Die Innenausstattung der beiden Stuben geht auf das 19. Jh. zurück, u. a. ein 1813 datierter Kachelofen, klassizistische Nussbaumtüren mit Originalbeschlägen und Wandschränke.

Scheune (Vers. Nr. 00037)

Der grosse Ökonomiebau mit geknicktem Satteldach wurde mehrmals an- und umgebaut. Der bergseitige (NO) ist der älteste Teil; an der Flugpfette ist die Jahreszahl 1786 zu finden. Der südwestliche Stallanbau in Backstein und unter Schleppdach ist längsgerichtet und nimmt die ganze Traufseite in Anspruch. Der Heuraum wird an der nordöstlichen Traufseite über eine Hocheinfahrt mit Einfahrtshaus und Brücke erschlossen.

Waschhaus mit Schopfanbau (Vers. Nr. 00038)

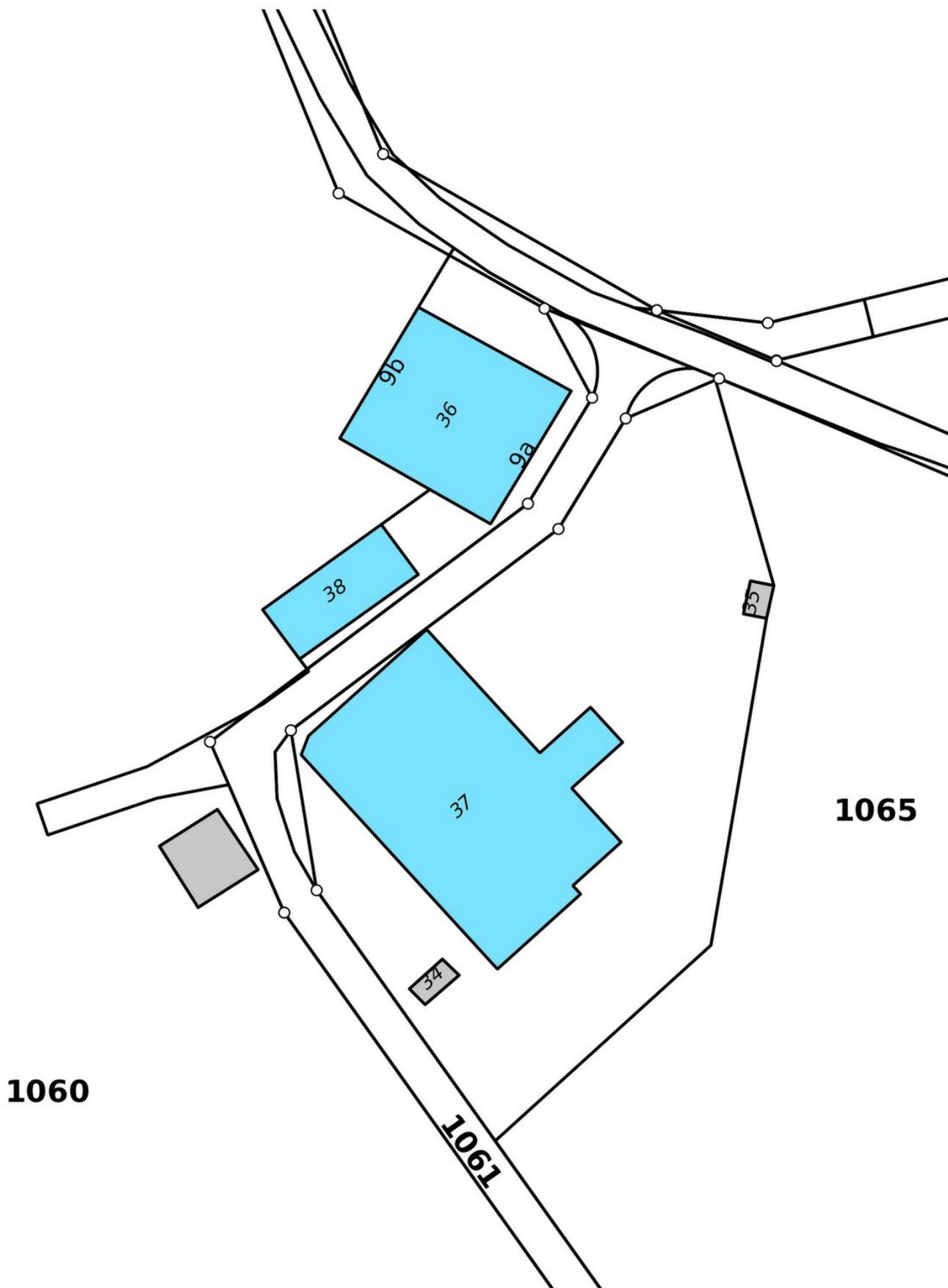
Eingeschossiger verputzter Massivbau unter steilem, leicht geknicktem Satteldach. Das südwestliche Giebelfeld weist Sichtfachwerk auf. Zweiflüglige Eingangstüre an der südöstlichen Traufseite. Ein mit bretterschalter Ständerkonstruktion über massivem Sockel schliesst gegen NO das Waschhaus an. Das Satteldach des Schopfs verfügt über die gleiche Firsthöhe wie dasjenige des Waschhauses, jedoch über eine flachere Neigung.

Baugeschichtliche Daten

| | |
|-----------|--|
| 1735d | Errichtung des Wohnhauses in Fachwerkbauweise mit vereinzelt Bohlenwänden im Innern; der nordöstliche Viertel diente ursprünglich als Trotte |
| 1786 | Bau der Scheune; an der Flugpfette sind die Initialen HG und IHG sowie Jahreszahl 1786 angebracht |
| 1841 | Bau des Waschhauses (Jahreszahl am Sturz des Eingangs) |
| 1864 | Der Hof gelangt in den Besitz der Familie Lier, die ihn bis heute besitzt |
| 1894 | Abtragung des Trottwerks |
| 1930 | Stallneubau an der Scheune |
| 1990–1992 | Aussenrestaurierung des Wohn- und des Waschhauses |
| 2004 | Dachsanierung der Scheuneneinfahrt |
| 2009–2012 | Innenumbau des Wohnhauses, Unterteilung in zwei Wohneinheiten |

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S. 289.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD09/R6243 (LN 577, dat. 15.06.2009, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 5–1991, 21.05.1991, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gemeinde Hausen, Inventar der die dörfliche Struktur und das kulturelle Erbe prägenden möglichen Schutzobjekte, bearbeitet von Pit Wyss, Hausen am Albis 1989.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 124–127.
- Zürcher Denkmalpflege, 17. Bericht 2003–2004, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2008, S. 340.



Unterer Schweikhof



Unterer Schweikhof, Doppelbauernwohnhaus (Vers. Nr. 00036), Ansicht von S, 01.03.1994 (Bild Nr. L21725_03).



Unterer Schweikhof, Doppelbauernwohnhaus (Vers. Nr. 00036) und Waschhaus mit Trotte (Vers. Nr. 00038), Ansicht von NW, 01.03.1994 (Bild Nr. L21725_04).

Unterer Schweikhof



Unterer Schweikhof, Waschhaus mit Trotte (Vers. Nr. 00038), Ansicht von SW, 01.03.1994 (Bild Nr. L35403_35).



Unterer Schweikhof, Ansicht von NW, 01.03.1994 (Bild Nr. L52947_03).